



Mitteilungsvorlage

Organisationseinheit	Datum	Drucksachen-Nr.
Amt für Migration und Integration	25.09.2026	2026/201

⇩ Beratungsfolge	⇩ Sitzungsart	⇩ Sitzungstermin/e
Sozialausschuss	öffentlich	05.10.2026

Tagesordnungspunkt 4

Zwischenbericht zum Projekt "Peer-gestützte Koordinierung der Behandlung von Menschen mit Fluchtgeschichte mit schweren psychischen Störungen im Landkreis Konstanz"

Historie und Sachverhalt

Projekthintergrund und -beschreibung

Seit Januar 2026 führt die Universität Konstanz in Zusammenarbeit mit dem ZfP Reichenau und mit finanzieller Unterstützung des Landkreises Konstanz¹ ein zusätzliches Projekt für Geflüchtete mit schweren psychischen Störungen (z.B. Schizophrenie, komplexe PTBS, zusätzliche Substanzkonsumstörungen) durch. Dieses trägt den Namen „**Peer-gestützte Koordinierung der Behandlung von Menschen mit Fluchtgeschichte mit schweren psychischen Störungen im Landkreis Konstanz**“ und ergänzt die Aktivitäten des AMIF-finanzierten Integrationsprojektes.

Das Ergänzungsprojekt unterstützt betroffene Geflüchtete in stationären und aufsuchenden Strukturen. Die integrierte Fachkraft (Psychologe) fungiert dabei als Schnittstelle zwischen Krankenhaus, anderen Einrichtungen der Gesundheitsversorgung und dem Integrationsprojekt. Seit Januar 2026 arbeitet diese integrierte Fachkraft in Teilzeit räumlich von der Klinik für Allgemeinpsychiatrie des ZfP Reichenau und der Koordinationsstelle aus. Sie fördert die kultursensible Behandlung im akuten Kliniksetting, die poststationäre Nachversorgung sowie die weitere Betreuung der Geflüchteten mithilfe der Strukturen des Integrationsprojektes. Daneben umfasst die Projektaktivität die Unterstützung der Institutionen im Landkreis. Dies beinhaltet vor allem die Beratung der beteiligten Institutionen und aktive Förderung von deren Vernetzung untereinander (z.B. durch die interdisziplinäre Online-Fallberatungen und die in Präsenz durchgeführten Vernetzungstreffen). Bei der Unterstützung von Geflüchteten werden Gesundheitspatinnen und -paten sowie Sprachmittelnde vor allem aufsuchend eingesetzt. Inzwischen wurden auch neue Gesundheitspatinnen und -paten sowie Sprachmittelnde gewonnen und entsprechend geschult.

¹ Von Mai bis Dezember 2026 fördert der Landkreis Konstanz dieses Projekt mit 40.000 EUR.

Projektstätigkeit

Seit Beginn des Zusatzprojektes 2026 wurden drei interdisziplinäre Fallberatungen durchgeführt, bei denen insgesamt 38 Vertretungen von Institutionen aus dem Landkreis teilnahmen, die Geflüchtete betreuen. Insgesamt wurden in diesem Rahmen sieben Fälle psychisch belasteter Geflüchteter anonym vorgestellt und ein interdisziplinäres Vorgehen besprochen. Zudem fand im Juli 2026 ein Vernetzungstreffen der beteiligten Institutionen im ZfP Reichenau mit 57 Teilnehmenden statt. Dabei stellte sich die psychiatrische Institutsambulanz der ZfP Reichenau als eine der Hauptanlaufstellen für psychopharmakologische Behandlung von Geflüchteten vor. Im Anschluss vertieften zwei regional getrennte Gruppen (Landkreis Ost und Landkreis West) ihre gegenseitige Vernetzung und arbeiteten gemeinsam an der Weiterentwicklung der lokalen Zusammenarbeit. Nennenswert sind die geplante Erweiterung sozialpsychiatrischer Angebote um die Möglichkeit, schwer erkrankte Geflüchtete auch in den Unterkünften aufzusuchen, und Pläne des SPDI Konstanz für Gruppenangebote für Geflüchtete.

Seit Beginn des Ergänzungsprojekts im Januar 2026 konnten 24 Patientinnen und Patienten mit schweren psychischen Störungen (u.a. Schizophrenie, komplexe PTBS, Suizidalität, mehrere Störungen, drogeninduzierte Psychose, organisch affektive Störung) betreut werden. Davon 21 durch die integrierte Fachkraft während einer akutpsychiatrischen Behandlung im ZfP Reichenau. Bei 18 von ihnen konnte erstmalig der Projekt-Hilfebedarf während der Klinikbehandlung abgeklärt werden, davon wurden 12 Personen direkt in das Integrationsprojekt aufgenommen und die Begleitung von geschulten Gesundheitspatinnen und -paten zur Unterstützung der poststationären Versorgung initiiert. Vier Personen lehnten die Unterstützung durch das Integrationsprojekt ab. Zwei Personen waren nicht im Landkreis Konstanz wohnhaft und wurden daher nicht in die Projektunterstützung aufgenommen. Zudem wurden drei Personen im stationären Setting behandelt, welche bereits zuvor schon im Integrationsprojekt angebunden waren. Hier konnte mit Hilfe der integrierten Fachkraft und den Gesundheitspatinnen und -paten die akute Krise zielführender gemeistert und die Nachsorge unterstützt werden. Drei Geflüchtete mit schweren psychischen Störungen, die von Kooperationspartnerinnen und -partnern im Landkreis (Asylsystem, Gesundheitssystem, Familienhilfe) angemeldet worden waren, wurden ambulant von der Koordinierungsstelle zur Hilfebedarfsabklärung gesehen und ins Projekt aufgenommen.

Projektleistung

Die integrierte Fachkraft unterstützt bei

- Einschätzung von Symptomatik und Einleitung geeigneter Behandlungsmaßnahmen,
- Koordination und Abstimmung des Behandlungssystems während stationärer Behandlung,
- der Einleitung komplexer, systemübergreifender Versorgungsmaßnahmen.

Die Koordinationsstelle

- vermittelt freie ambulante Therapieplätze,
- unterstützt die Therapeutinnen und Therapeuten im Behandlungsprozess,
- schult und begleitet Gesundheitspatinnen und -paten sowie Sprachmittelnde.

Gesundheitspatinnen und -paten

- unterstützen die Klientel während der Klinikbehandlung, insbesondere bei der Wahrnehmung poststationärer Termine und bei der kontinuierlichen Medikamenteneinnahme,
- fungieren als niedrigschwellige Ansprechpersonen vor Ort zum Asyl- und Gesundheitssystem sowie für familiäre Anliegen.

Sprachmittelnde

- unterstützen die Kommunikation und Verständigung im Rahmen der stationären und ambulanten Behandlung,
- tragen dazu bei, sprachliche und kulturelle Barrieren im Behandlungsprozess zu reduzieren.

Projektwirkung für den Landkreis

Die bisherigen Erfahrungen aus der Fall- und Institutionsberatung zeigen: Durch die enge Zusammenarbeit zwischen dem ZfP (Klinik), dem Integrationsprojekt, dem Ergänzungsprojekt und den Kommunen ist es in einer Reihe von Fällen gelungen, Menschen mit Fluchtgeschichte und (schweren) psychischen Störungen im Landkreis Konstanz an die ambulante Regelversorgung anzubinden. Nach fachlicher Einschätzung der beteiligten Stellen lassen sich dadurch Risikofaktoren, die erfahrungsgemäß häufig zu Krisen und erneuten stationären Aufnahmen führen – etwa das eigenständige Absetzen von Medikamenten, Substanzkonsum oder Schwierigkeiten, ambulante Termine zuverlässig wahrzunehmen – frühzeitig erkennen und abfedern. Dies entlastet angrenzende Hilfesysteme und Verwaltungen, zeitgleich werden Integration und gesellschaftliche Teilhabe gefördert.

Finanzielle Auswirkungen

40.000 EUR in 2026 als Teil der Prioritätenliste im Haushalt Referat Integration.

Anlagen

Keine.
